

Kulturspezifische Untersuchungen in der gestaltungsorientierten Wirtschaftsinformatik:

Bestandsaufnahme und Analyse des derzeitigen Umgangs mit „Kultur“

Thomas Richter
Heimo H. Adelsberger

Universität Duisburg-Essen, Lehrstuhl „Wirtschaftsinformatik der Produktionsunternehmen“
September 2011

Kontakt: thomas.richter@icb.uni-due.de



This work is licensed under the Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivs 3.0 Unported License. To view a copy of this license, visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/> or send a letter to Creative Commons, 444 Castro Street, Suite 900, Mountain View, California, 94041, USA.

Einleitung

Angeregt von der Publikation „A review of culture in Information Systems research: Toward a theory of information technology culture conflict“ von Leidner und Kayworth (2006) wird in diesem Beitrag untersucht, welche Bedeutung „Kultur“ als Forschungsgegenstand in der gestaltungsorientierten Wissenschaftsdisziplin „Wirtschaftsinformatik“ innerhalb der einschlägigen Fachliteratur einnimmt. Leidner und Kayworth untersuchten in ihrem Beitrag IT-relevante Veröffentlichungen in Zeitschriften und Konferenzbänden, die der hauptsächlich im angelsächsischen Sprachraum angesiedelten, behavioristisch orientierten Wissenschaftsdisziplin Information Systems zugeordnet werden können. Sie fanden bzgl. der untersuchten Werke u. a. heraus, dass über 60% der in den Beiträgen getroffenen Entscheidungen zur Gestaltung von Anwendungssystemen oder zu Problemlösungsansätzen auf dem Dimensionsmodell von Hofstede (1980) beruhen.

Nach Leidner und Kayworth (2006, S. 357) spielt Kultur im Rahmen der Informationstechnologie eine erhebliche Rolle, sei es als Unternehmenskultur, die sich insb. auf Geschäftsprozesse zwischen Unternehmen auswirkt oder als Gruppenkulturen bzw. Nationalkulturen, die Auswirkungen auf z. B. die Akzeptanz von und den Umgang mit Informationssystemen haben. Im Umfeld der Disziplin „Information Systems“ gibt es eine Vielzahl von Veröffentlichungen, die sich mit kulturellen Einflüssen auf verschiedenste Aspekte der Informationsverarbeitung auseinandersetzen: Besonders berücksichtigt werden u. a. Problemstellungen in Offshore-Produktionen von Anwendungssystemen (Herbsleb & Moitra 2001; Winkler et al. 2008), Gestaltungsfragen bei der Produktion von Webseiten (Gould et al. 2000), Themen, wie Ergonomie (Ito & Nakakoji 1996) und Informationssicherheit (Schlienger & Teufel 2002) oder der Modellierung von Unternehmensprozessen (Jayaganesh & Shanks 2009) und kontextspezifische Entscheidungsunterstützung (Ho et al. 1989).

Die Forschungsdisziplin „Wirtschaftsinformatik“, die ihren Ursprung im deutschsprachigen Raum hat, versteht sich, anders, als die verhaltensorientierte Disziplin „Information Systems“, als „gestaltungsorientierte“ Disziplin (Österle et al. 2010). Dem zwischen den beiden verwandten Disziplinen unterschiedlich gewählten Forschungsansatz entsprechend, wird für diesen Beitrag angenommen, dass der Umgang mit „Kultur“ in dieser Disziplin auch anders geartet sein könnte.

Das Ziel der Untersuchung ist eine Bestandsaufnahme, die offenlegt, wie Wissenschaftler im Fachbereich Wirtschaftsinformatik bislang mit dem Thema „Kultur“ umgegangen sind. Daraus soll geschlossen werden, welche Bedeutung diesem Thema derzeit in der Disziplin beigemessen wird. Ziel dieses Beitrags ist also eine Dokumentation des Status Quo in der gestaltungsorientierten Wirtschaftsinformatik im Umgang mit „Kultur“, nicht aber, den dortigen Umgang mit Kultur zu bewerten.

Im Folgenden wird auf Basis einer Inhaltsanalyse zunächst untersucht, ob „Kultur“ in der gestaltungsorientierten Wirtschaftsinformatik als Forschungsgegenstand überhaupt eine Rolle spielt. Es wird quantitativ geprüft, ob und wie frequentiert die Autoren mit dem Begriff umgehen und qualitativ, auf welchen Theorien basierend Entscheidungen getroffen werden und ob Trends erkennbar sind.

Planung und Durchführung der Inhaltsanalyse

Die Inhaltsanalyse dient u. a. der Analyse von Massenmedien im Sinne einer Feststellung des „Stellenwerts einzelner Nachrichtenbereiche“ und der „zeitlichen und/oder inhaltlichen Veränderung der Berichterstattung“ sowie zur Untersuchung von „Denkstilen einer Kultur“ (Friedrichs 1980, S. 318). Schnell et al. (2008, S. 407) sehen in der Inhaltsanalyse gegenüber anderen Datenerhebungstechniken insbesondere den Vorteil, dass sich die untersuchten Individuen der Untersuchung nicht bewusst sind, wodurch kein reaktives Antwortverhalten verfälschend auf die Untersuchungsergebnisse einwirkt. Darüber hinaus bezeichnen sie diese Untersuchungsmethode als „disziplinübergreifend verwendbar“ und stellen die „Vielfältigkeit des einer Analyse zur Verfügung stehenden Materials“ als vorteilhaft heraus. Sie beschreiben zur Durchführung vier unterschiedliche Techniken (S. 408), von denen im Folgenden die Kontingenzanalyse verwendet wird. Bei dieser Analyse wird das Auftreten bestimmter Wörter oder Wortfragmente quantitativ untersucht (Häufigkeit des Auftauchens). Nach einer Festlegung grundlegender Auswahlkriterien (S. 409, z. B., welche Art von Medien untersucht werden) werden spezifische Auswahlkriterien (welche Worte oder Wortfragmente/Wortkombinationen werden berücksichtigt bzw. ausgeschlossen?) und Zählheiten (was wird in welcher Form gezählt?) bestimmt. Eine rein quantitative Vorgehen wird in der Literatur im Zusammenhang mit Inhaltsanalysen u. a. von Kracauer (1952, S. 131 ff.) kritisiert, da die rein quantitative Untersuchung nicht in der Lage ist, Erklärungen zu liefern oder Zusammenhänge/Abhängigkeiten herauszustellen. Entsprechend wird die Suche nach bestimmten Schlüsselwörtern auch gleichzeitig genutzt, auf qualitativer Ebene Argumentationszusammenhänge (Begründungen für getroffene Entscheidungen, im Zusammenhang verwendete Literatur) zu ermitteln, die erwartungsgemäß in der Nähe der gesuchten Stichwörter zu finden sein sollten.

Auswahl der zu untersuchenden Medien

Die Untersuchung wird in für die gestaltungsorientierte Wirtschaftsinformatik relevanten Fachorganen durchgeführt. Die Ermittlung solcher Fachorgane erfolgte durch die Quelle: „Enzyklopädie der Wirtschaftsinformatik“ (Oldenbourg 2011), einem Online-Lexikon, das vom Oldenbourg Wissenschaftsverlag bereitgestellt und von

führenden Wirtschaftsinformatikern gepflegt wird. Von einer für diese Frage geeigneten Expertise kann ausgegangen werden.

Die Enzyklopädie der Wirtschaftsinformatik unterscheidet zwischen allgemeinen Fachzeitschriften und solchen „themenspezifischer Ausrichtung“. Für die folgende Untersuchung werden ausschließlich allgemein ausgerichtete Zeitschriften verwendet. Aufgeführt sind hier drei „Allgemeine Zeitschriften der Wirtschaftsinformatik“: „*Wirtschaftsinformatik*“, „*Information Systems and E-Business Management*“ und das „*Scandinavian Journal of Information Systems*“. Während die Zeitschrift „*Wirtschaftsinformatik*“ in deutscher Sprache verfasst ist, sind die beiden anderen aufgeführten Zeitschriften in englischer Sprache verfasst. Bezüglich des „*Scandinavian Journal of Information Systems*“ gibt die Enzyklopädie der Wirtschaftsinformatik an, dass dieses Medium zwar nicht direkt aus der deutschen Wirtschaftsinformatik heraus entstanden ist, es jedoch als deren „Grundkonsens teilend“ erachtet werden kann. Es wird bei der folgenden Analyse, die sich explizit auf die Entwicklung der Wirtschaftsinformatik im deutschsprachigen Raum bezieht, nicht berücksichtigt.

Auswahl der zu untersuchenden Wörter/Wortfragmente

Der folgenden Untersuchung liegt die Annahme zugrunde, dass ein Autor, der „Kultur“ in seinem Werk auf die eine oder andere Weise thematisiert, diese auch unmittelbar (durch Verwendung des Substantivs „Kultur“) oder indirekt (durch Verwendung eines zusammengesetzten Begriffs, wie „Organisationskultur“, „Landeskultur“, oder „Kulturschock“ oder eines entsprechenden Adjektivs, wie „interkulturell“) beim Namen nennen wird. Dabei wird unterschieden, ob das Thema eines Aufsatzes unmittelbar an dem Thema „Kultur“ ausgerichtet ist oder ob das Thema Kultur in den jeweils untersuchten Artikeln eher ein Randthema i. S. e. zu benennenden/berücksichtigenden Aspekts darstellt. Hier wird die Annahme getroffen, dass das Thema „Kultur“, sofern es vom Autor als wesentliches Element (Kernthema) des Beitrags angesehen wird, im Titel des jeweiligen Beitrags zu finden sein sollte.

Im Folgenden wird zunächst das deutschsprachige Hauptorgan der Disziplin quantitativ bzgl. insgesamt veröffentlichter Beiträge und solchen, die das Thema „Kultur“ fokussieren analysiert. Entsprechend dem Vorbild von Leidner und Kayworth (2006) wird anschließend eine Inhaltsanalyse durchgeführt (in jenen Artikeln, die sich auf die eine oder andere Weise mit dem Thema „Kultur“ befassen). In diesem Schritt wird auch untersucht, welche Referenzliteratur verwendet wurde, und auf welcher Basis (Konzepte/Modelle) Kultur analysiert wird, bzw. kulturspezifische Entscheidungen getroffen werden. Mit der englischsprachigen Zeitschrift „*Information Systems and E-Business Management*“ wird anschließend auf gleiche Weise verfahren. Nach Abschluss der Analysen beider Zeitschriften erfolgt zunächst die Abgrenzung und abschließend eine Zusammenfassung der Ergebnisse und ein Ausblick auf noch offene Forschungsfragen.

Die in der Literaturanalyse berücksichtigten Beiträge werden im Text bzw. den Tabellen innerhalb eckiger Klammern, z. B. [LeKa06] für Leidner & Kayworth 2006 repräsentiert. Die Liste aller inhaltlich analysierten Artikel findet sich, sortiert nach Medium, in der Anlage. Da die Suchbegriffe in deutscher und englischer Sprache unterschiedlich sein müssen, wird die Wahl der Suchbegriffe im jeweiligen Kapitel erläutert.

Die Zeitschriften „*Wirtschaftsinformatik*“ und „*Information Systems and E-Business Management*“ unterscheiden sich nicht nur durch die Sprache, sondern auch durch die Länge und die Art der veröffentlichten Beiträge. Während in der Zeitschrift „*Information Systems and E-Business Management*“ hauptsächlich Forschungsbeiträge veröffentlicht werden (in einzelnen Ausgaben gibt es ein ein- bis dreiseitiges „Editorial“), werden in der Zeitschrift „*Wirtschaftsinformatik*“ auch Kommentare zu aktuell relevanten Themen, Literaturbesprechungen, Vorstellungen innovativer Entwicklungen und Interviews gedruckt. Die Beiträge in der Zeitschrift „*Information Systems and E-Business Management*“ umfassen selten weniger als 15 Seiten (bis hin zu 45 Seiten), während ein Umfang von 15 Seiten, inkl. Anlagen und Literaturliste, bei der Zeitschrift „*Wirtschaftsinformatik*“ bereits die obere Grenze darstellt. Zur Verbesserung der Vergleichbarkeit wurden für die Untersuchung in der Zeitschrift „*Information Systems and E-Business Management*“ entsprechend ausschließlich Forschungsbeiträge berücksichtigt. In der Zeitschrift „*Wirtschaftsinformatik*“ wurden für die Inhaltsanalyse alle als „Artikel“ bezeichneten Beiträge berücksichtigt und zusätzlich Beiträge in den Kategorien „State of the Art“ und „Innovatives Produkt“, sofern ihre Länge mindestens 5 Seiten betrug.

Untersuchung der Zeitschrift Wirtschaftsinformatik

In Tabelle 1 erfolgt zunächst eine allgemein ausgerichtete quantitative Analyse der Artikel (je untersuchtem Jahrgang). Aus Lizenzgründen standen für die Analyse nur die Jahrgänge 2006 (Volume 48) bis 2011 (Volume 53) zur Verfügung. Dadurch ergibt sich eine „natürliche“ Abgrenzung. Nach der allgemein quantitativen Analyse erfolgt die Definition der Untersuchungskriterien der für die folgende Inhaltsanalyse auszuwählenden Beiträge. In der Spalte #Aufsätze sind alle als „Aufsätze“ deklarierten Beiträge berücksichtigt, die letztendlich in die Inhaltsanalyse eingehen.

Auswahlkriterien und Durchführung der quantitativen Erfassung

Die Zeitschrift „*Wirtschaftsinformatik*“ verwendet die deutsche Sprache. Entsprechend wird mittels einer Volltextsuche über alle Ausgaben nach dem Schlüsselworte „Kultur“ gesucht: In einem Test wurde festgestellt, dass die Suchmaschine des Springer Verlags nicht zwischen Groß- und Kleinschreibung unterscheidet. Die Wahl des

Schlüsselworts „Kultur“ deckt somit nicht nur ein Vorkommen des Primärschlüsselwortes „Kultur“ ab, sondern ebenso ein Vorkommen jeglicher auf Kultur basierender zusammengesetzter Substantive, wie „Kulturgut, Organisationskultur, Subkultur, Lernkultur, etc. und auf Kultur bezogenen Adjektive, wie kulturell, interkulturell, multikulturell, soziokulturell, etc.

Tabelle 1: Quantitative Erfassung aller Ausgaben der Zeitschrift „Wirtschaftsinformatik“ ab 2006

| Band | # Beiträge gesamt – Anzahl „Aufsätze“ (i. S. d. für die Inhaltsanalyse festgelegten Kriterien) | | | | | | | Summe | # Aufsätze die „kultur“ enthalten |
|---------------|--|---------|---------|---------|---------|--------------------|------------------|----------|-----------------------------------|
| | Ausg. 1 | Ausg. 2 | Ausg. 3 | Ausg. 4 | Ausg. 5 | Ausg. 6 | | | |
| 48 - 2006 | 20 – 5 | 16 – 4 | 16 – 5 | 21 – 4 | 16 – 5 | 31 – 5 | 120 – 28 | 0 | |
| 49 - 2007 | 18 – 5 | 17 – 5 | 26 – 6 | 29 – 6 | 18 – 6 | 19 – 4 | 127 – 32 | 1 | |
| 50 - 2008 | 13 – 4 | 15 – 3 | 12 – 6 | 7 – 5 | 6 – 4 | 8 – 4 | 74 – 27 | 0 | |
| 51 - 2009 | 22 – 16 | 9 – 4 | 12 – 6 | 7 – 5 | 6 – 4 | 8 – 4 | 64 – 39 | 0 | |
| 52 - 2010 | 9 – 3 | 6 – 3 | 9 – 5 | 8 – 4 | 8 – 4 | 9 – 4 | 49 – 23 | 4 | |
| 53 - 2011 | 8 – 3 | 6 – 3 | 9 – 4 | 9 – 5 | 8 – 5 | ----- | 40 – 20 | 3 | |
| Summe: | | | | | | 35 Ausgaben | 429 – 143 | 8 | |

Insgesamt wurden in der Zeitschrift „Wirtschaftsinformatik“ 143 Artikel auf ein Vorkommen des Schlüsselworts „Kultur“ oder des Wortfragments „kultur“ untersucht: Acht der 143 Artikel (5,59%) erfüllten mindestens eine der beiden Rahmenbedingungen (Wort oder Wortfragment enthalten). Einer dieser acht Artikel (0,7% von 143) enthielt „kultur“ als Wortfragment („kultureller“) in der Überschrift. Bei diesem Artikel ist davon auszugehen, dass er inhaltlich an dem Thema „Kultur“ ausgerichtet wurde.

Bezüglich der Häufigkeit des Auftretens des Wortes „Kultur“ bzw. entsprechender Wortfragmente nach Jahrgängen kann eine steigende Tendenz zur Berücksichtigung kultureller Faktoren festgestellt werden. Im Zeitraum zwischen 2006 und 2008 wurde Kultur je Band (Jahrgang) durchschnittlich in 0,3 Aufsätzen thematisiert, in den Bänden von 2009-2011 in 2,5 Aufsätzen. In wie weit diese Steigerung jedoch tatsächlich als Trend interpretiert werden darf, ist bei dem geringen betrachteten Zeitraum unklar.

In Tabelle 2 werden die in Tabelle 1 als für die Inhaltsanalyse geeignet festgestellten Beiträge im Einzelnen untersucht. Nach der Angabe der Quelle, die mittels des dort hinterlegten Kürzels in der Anlage ermittelt werden kann, erfolgt die Auszählung der Nennungen des Schlüsselworts „Kultur“ und von Wörtern die „kultur“ als Wortfragment enthalten. Es wird geprüft, ob diese Nennungen im Titel und/oder im Text erfolgen. In einigen Fällen tauchten das Schlüsselwort „Kultur“ und entsprechende Wortfragmente auch/ausschließlich im Literaturverzeichnis auf. Dies zeigt sich durch eine entsprechende Diskrepanz zwischen der Spalte #kultur und der Summe aus „in Titel“ und „in Text“. Anders als in der Zeitschrift „Information Systems and E-Business Management“ ist die referenzierte Literatur häufig in einer anderen geschrieben (englisch) als der untersuchte Artikel. Insofern wurde das Wortfragment „kultur“ bei der Suche in der Zeitschrift „Wirtschaftsinformatik“ nicht aufgedeckt. Dadurch ergeben sich hier bei der Untersuchung der Zeitschrift „Information Systems and E-Business Management“ größere Diskrepanzen. In der Spalte „aufgeführt/definiert/erklärt“ wird untersucht, ob das dem Beitrag zugrunde gelegte Kulturmodell (holistisch, themenspezifisch, zeitliche Reichweite, Landeskultur, spezifische Kultur bestimmter gesellschaftlicher Gruppen, etc.), der Kulturbegriff (u. a. Olie 1995, S. 128) oder das Kulturkonzept (Gemeinsamkeiten, Akzeptanz von Unterschieden, u. a., Pless & Maak 2004) benannt (aufgeführt), definiert und/oder erläutert wurden. Es folgt eine kurze Bestimmung des Kontexts, in dem das Schlüsselwort „Kultur“ verwendet wird. Dabei kann es sich um den grundlegenden Kontext des Beitrags handeln, sofern dieser bezeichnend ist, den akuten Kontext, in dem das entsprechende Wort genannt wird oder um die Art, wie der Begriff verwendet wird (u. a. „umgangssprachlich“). In der letzten Spalte (Referenzen) wird geprüft, ob die Verwendung des Begriffs mit der Nennung relevanter Literatur verknüpft wurde. Anhand dieses Eintrags könnte z. B. für die Fachdisziplin relevante Kernliteratur festgestellt werden.

Die Analyse wird, in gleicher Form (Tabelle 3 und 4) auch für die Zeitschrift „Information Systems and E-Business Management“ durchgeführt und in dem Zusammenhang nur bzgl. Abweichungen wieder erläuternd aufgegriffen.

Tabelle 2: Ergebnisse der Inhaltsanalyse der Beiträge in WI 2006-2011, die das Wort oder Wortfragment „kultur“ enthalten

| Quelle | #kultur | in Titel | in Text | aufgeführt/definiert/erklärt | | | Hintergrund (Kontext) | Referenzen |
|-----------|---------|----------|---------|------------------------------|---------|---------|---|--|
| | | | | Modell | Begriff | Konzept | | |
| [Aie+11] | 9 | 0 | 9 | 0 | 0 | 0 | Erfolgsfaktoren, Softwareentwicklung; Verwendung in Kombination, „Kultur & Kommunikation“, keine explizite Untersuchung kultureller Einflüsse | 0 |
| [Ma-Ko11] | 11 | 0 | 11 | 0 | 0 | 0 | weitestgehend Organisationskultur | Pollard & Cater-Steel 2009, Iden und Langeland |

| | | | | | | | | |
|----------|-----|---|-----|---|---|---|--|---|
| | | | | | | | | 2010 |
| [Ove+10] | 10 | 0 | 8 | 0 | 0 | 0 | Studie zur Bewertung Anforderungsspezifikationen für Offshore-Projekte: 1 untersuchter Aspekt Kultur; Verwendung in Kombination „Kultur, Sprache, Kommunikation“, keine explizite Untersuchung von kulturellen Einflüssen | Hofstede 1997, Christiansen 2007 |
| [Simo10] | 9 | 0 | 9 | 0 | 0 | 0 | Kompetenzmanagement: Kommunikationskultur, Lernkultur, Unternehmenskultur | 0 |
| [Trk+11] | 3 | 0 | 3 | 0 | 0 | 0 | Organisationskultur | Demirkan et al. 2008 |
| [WiSt10] | 15 | 0 | 14 | 0 | 0 | 0 | Offshore-Softwareentwicklung: kulturelle Unterschiede, Arbeitskultur; keine explizite Kulturanalyse | Krishna et al. 2004, Rao 2004, Damian & Zowghi 2003, Hanisch 2001, Jenkins & Johnson 1977 |
| [Win+07] | 106 | 1 | 106 | 0 | 0 | 0 | Untersuchung Einfluss Kultur auf Offshoring Projekte: Studie anhand Dimensionen Machtdistanz & Individualismus/Kollektivismus (Hofstede), Aktivität/Passivität (Lytle et al.), Kommunikationsstil (Triandis), Designverständnis (Kumar & Björn-Andersen) | Hofstede 1980, Lytle et al. 1995, Triandis 1982, Kumar & Björn-Andersen 1990 |
| [ZiBe10] | 2 | 0 | 2 | 0 | 0 | 0 | Projektaufwand Anforderungsanalysen, umgangssprachliche Verwendung von „kultur“ | 0 |

Diskussion der Ergebnisse aus der Zeitschrift „Wirtschaftsinformatik“

Mit Ausnahme von [Win+07] („kultur“ in Titel!) stellt Kultur in keinem der untersuchten Beiträge ein zentrales Thema dar. Zwar wurde Kultur in allen acht untersuchten Beiträgen thematisiert bzw. als wichtiger Einflussfaktor (i. S. d. Beitragsthemas) erkannt, jedoch wurden die jeweils zugrunde gelegte Begriffe, Konzepte oder Modelle in keinem der Beiträge spezifisch hergeleitet oder diskutiert. In [ZiBe10] wird der Begriff „Kultur“ ausschließlich im umgangssprachlichen Sinne verwendet. [Simo10] verwendet den Kulturbegriff in verschiedenen Kontexten (Unternehmenskultur, Lernkultur, Kommunikationskultur). [Trk+11] verwendet den Kulturbegriff im Sinne von „Organisationskultur“. [Aie+11], [MaKo11] und [Ove+10] verwenden „Kultur“ mehrfach im Verbund mit anderen Aspekten, so z. B. „Kultur und Kommunikation“ [Aie+11], „organisatorischer/kultureller Widerstand gegen Veränderungen“ [MaKo11] oder „Kommunikation, Sprache und Kultur“ [Ove+10]. Eine solche Gruppierung lässt keine trennscharfe Analyse des Umgangs mit Kultur zu. Diese Darstellungsform weist jedoch darauf hin, dass Kultur zwar eine Rolle spielt, diese aber entsprechend als gleichbedeutend mit anderen Aspekten oder denen untergeordnet erachtet wird. Entsprechend erfolgt seitens der Autoren auch keine spezifische Untersuchung von Aspekten, bei denen ein kultureller Hintergrund angenommen wird. [Ove+10] begründet den Zusammenschluss von „Kommunikation, Sprache und Kultur“ in seiner Studie durch Nennung der Referenzen „Hofstede 1997“ und „Christiansen 2007“. Mangels Angabe von Seitenzahlen ist der Beziehungshintergrund nicht nachvollziehbar.

Der Artikel von [WiSt10] (es geht um Anforderungvalidierung in der Offshore-Softwareentwicklung) beschreibt Kultur zwar als zentrales Element („Haupteigenschaften der OSE“, S. 136) bzgl. Unterschieden zwischen Vertragsparteien („Diese Herausforderungen resultieren vorwiegend aus den kulturellen, geographischen, sprachlichen und zeitlichen Unterschieden zwischen Kunden- und Anbieterland“ S. 134), nennt sie aber im Rahmen von Aufzählungen immer gemeinsam mit „geographischen, sprachlichen und zeitlichen“ Unterschieden. In einigen Fällen wird zur Untermauerung der Aussagen Literatur aufgeführt, so z. B. als Beleg für die Relevanz kultureller Unterschiede (Krishna et al. 2004 & Rao 2004) oder (S. 136) für Wechselwirkungen zwischen „Konflikt und Kultur“ (Zowghi 2003). Es erfolgt eine Diskussion spezifisch relevanter „kultureller Unterschiede“ i. S. v. Problemstellungen, die durch Nichtberücksichtigung auftreten könnten („Werden diese Herausforderungen nicht effektiv adressiert, können sie zu Konflikten und Vertrauenseinbußen führen (Winkler et al. 2008).“). Diese Diskussion erfolgt losgelöst von den anderen Aspekten. Obwohl kulturelle Einflüsse in diesem Beitrag ein relativ zentrales Thema darstellen, werden der verwendete Begriff „Kultur“ bzw. das zugrunde gelegte Konzept/Modell von Kultur nicht hergeleitet oder diskutiert. Somit bleibt auch in diesem Aufsatz unklar, was genau gemeint ist.

Im Vergleich zu den oben diskutierten Beiträgen stellt der Beitrag [Win+07] thematisch und inhaltlich (in Bezug auf Kultur) eine Ausnahme dar. Wie der Titel bereits verrät („Der Einfluss kultureller Unterschiede beim

IT-Offshoring...“), wird „Kultur“ in diesem Beitrag als zentrales Element adressiert. Darauf weist auch die 106-fache Nennung des Begriffs „Kultur“ bzw. von Begriffen, die das Wortfragment „kultur“ enthalten deutlich hin. Eine Abgrenzung des Begriffs „Kultur“ erfolgt nicht, ebenso wenig erfolgt eine explizite Diskussion des zugrunde gelegten Kulturkonzepts/-modells. Kulturdimensionen werden als eine Reduzierung der Komplexität kultureller Einflüsse bezeichnet, so dass implizit davon auszugehen ist, dass Kultur als Gruppen- oder Landes-spezifische Gemeinsamkeiten aufgefasst werden. Eine kritische Diskussion solcher Werkzeuge zur Generalisierung kulturspezifischer Aussagen und bzgl. der Aussagekraft der entsprechenden Dimensionen bzgl. der vorliegenden Fragestellung erfolgt nicht. Die Autoren berücksichtigen in ihrer empirischen Untersuchung verschiedene Dimensionen (unterschiedlicher Modelle), die untereinander nicht ganz trennscharf sind, weisen aber in einem Fall (Machtdistanz und Aktivität) explizit auf diese „Unsauberkeit“ hin (S. 97, unten). Die Autoren kombinieren für ihre Analyse zwei der Dimensionen (Machtdistanz und Individualismus/Kollektivismus) Hofstede (1980), eine von Lytle et al. (1995, S. 178) im Rahmen von Offshoring-Projekten als wichtig erachtete Dimension (Aktivität/Passivität), die Dimension „Kommunikationsstil“, die die Autoren auf Triandis (S. 150) und Lytle et al. (1995, SS: 182-183) zurückführen und die Dimension „Designverständnis“ nach Kumar & Bjorn-Andersen (1990). Eine Diskussion der für das Forschungsdesign getroffenen Entscheidungen erfolgt nicht. Es erfolgt keine explizite kritische Auseinandersetzung mit der Begriffswahl („Kultur“) oder dem verwendeten Kulturmodell/-konzept bzw. dem Konstrukt aus selbst zusammengestellten Dimensionen in Relation zum gewählten Kontext. Das zugrunde gelegte Kulturkonzept wird nur implizit hergeleitet.

Bezüglich eines Herauskristallisierens allgemein anerkannter Referenzliteratur in den untersuchten Beiträgen der Zeitschrift „Wirtschaftsinformatik“ wurde nur eine kulturrelevante Quelle mehrfach benannt: Hofstede's Forschung wurde sowohl von [Ove+10] als auch von [Win+07] referenziert (1979 bzw. 1980; beide Werke beziehen sich auf die gleiche Untersuchung). Eine Diskussion der Relevanz für den jeweils vorliegenden Beitrag erfolgt jedoch nicht. Aufgrund der geringen Anzahl zutreffender/untersuchter Beiträge kann jedoch bzgl. allgemein anerkannter Referenzliteratur kaum von einem Trend gesprochen werden.

Untersuchung der Zeitschrift Information Systems and E-Business Management

Anders als die Zeitschrift „Wirtschaftsinformatik“, bei der jährlich sechs Ausgaben erscheinen, umfasst die Zeitschrift „Information Systems and E-Business Management“ nur vier Ausgaben pro Jahr. Um eine vergleichbare Anzahl untersuchter Ausgaben zu erhalten, wurden alle Ausgaben seit der ersten Auflage der Zeitschrift berücksichtigt (WI: 35 Ausgaben, IS & e-Bis Mgmt 34 Ausgaben).

Durchführung der quantitativen Erfassung

In Tabelle 3 erfolgt entsprechend dem für die Zeitschrift „Wirtschaftsinformatik“ gewählten Vorgehen zunächst die quantitative Erfassung nach der Anzahl der für die Inhaltsanalyse infrage kommenden Beiträge. Bei der Volltextsuche (es wird die gleiche Suchmaschine des Springerverlags verwendet, wie bei der Zeitschrift „Wirtschaftsinformatik“) wird nach dem Wort „culture“ gesucht. Die Suchmaschine akzeptierte das Wortfragment „cultur“ nicht als Suchwort, stellt auch in der erweiterten Suchfunktion keinen Mechanismus zur Verfügung, die Berücksichtigung bestimmter Zeichenfolgen für die Suche zu erzwingen und wandelte das Wortfragment „cultur“ automatisch in „cult“ um, was u. a. auch nicht zielführende Ergebnisse, wie „difficult“ zutage brachte. Anders als im Deutschen setzen im Englischen mit „culture“ zusammengesetzte Wörter auf dem Wortfragment „cultur“ auf, z. B. „cultural“, „intercultural“, „cross-cultural“, „socio-cultural“. Eine explizite Suche nach dem Schlüsselwort „cultural“ führte jedoch nicht zu zusätzlichen Ergebnissen. Nach dem lokalen Abspeichern der für die Inhaltsanalyse infrage kommenden Beiträge lagen diese im PDF-Format vor. In dieser Form war eine gezielte Suche nach dem Wortfragment „cultur“ möglich.

Tabelle 3: Quantitative Erfassung aller bislang erschienen Ausgaben von „Information Systems & E-Business Management“

| | Anzahl Beiträge gesamt – Anzahl wiss. Artikel | | | | | |
|---------------|---|---------|---------|-------------|------------------|------------------|
| Band | Ausg. 1 | Ausg. 2 | Ausg. 3 | Ausg. 4 | Summe | enthält „cultur“ |
| 1 - 2003 | 8 – 7 | 5 – 5 | 5 – 4 | 5 – 5 | 23 – 21 | 4 (3) |
| 2 - 2004 | 8 – 8 | 7 – 6 | 5 – 5 | ----- | 20 – 19 | 5 |
| 3 - 2005 | 4 – 4 | 6 – 5 | 6 – 5 | 4 – 4 | 20 – 18 | 1 |
| 4 - 2006 | 6 – 6 | 4 – 4 | 5 – 4 | 6 – 5 | 21 – 19 | 3 |
| 5 - 2007 | 4 – 4 | 6 – 5 | 4 – 4 | 7 – 6 | 21 – 19 | 3 |
| 6 - 2008 | 6 – 5 | 6 – 5 | 6 – 5 | 7 – 6 | 25 – 21 | 6 (4) |
| 7 - 2009 | 6 – 6 | 7 – 6 | 6 – 5 | 4 – 4 | 23 – 21 | 5 (4) |
| 8 - 2010 | 4 – 4 | 5 – 4 | 6 – 6 | 6 – 5 | 21 – 19 | 6 |
| 9 - 2011 | 6 – 5 | 6 – 6 | 6 – 4 | ----- | 18 – 15 | 7 (5) |
| Summe: | | | | 34 Ausgaben | 192 – 172 | 40 (34) |

Insgesamt wurden in der Zeitschrift „Information Systems and E-Business Management“ 172 Artikel auf ein Vorkommen des Schlüsselworts „culture“ untersucht: 40 der 172 Artikel erfüllten zunächst mindestens eine der beiden Rahmenbedingungen (Wort „culture“ oder Wortfragment „cultur“ enthalten). Keiner dieser Artikel enthielt „culture“ als Begriff oder „cultur“ als Wortfragment im Titel. Bei einer ersten inhaltlichen Untersuchung stellte sich heraus, dass sechs der 40 Beiträge das Wortfragment „cultur“ ausschließlich innerhalb der Titel der Literaturliste enthielten. Diese sechs Beiträge wurden von der weiteren Untersuchung ausgeschlossen, da anzunehmen ist, dass der Zusammenhang dieser Referenzen zum Thema „Kultur“ nicht der eigentliche Grund für die Referenzierung in den jeweiligen hier zu analysierenden Beiträgen war (sonst wäre das Wortfragment „cultur“ zumindest einmalig im Text aufgetreten). In der Tabelle 4 sind diese Beiträge grau unterlegt. Es handelt sich dabei um [Bro+11], [HuJo08], [Lang03], [Ross09], [WaTu08] und [Wint11]. Die reduzierten Anzahlen von Beiträgen, die das gesuchte Wortfragment enthalten, wurden in Tabelle 3, in der Spalte *enthält „cultur“*, in Klammern und grau abgesetzt hinzugefügt. Aus Tabelle 1 ergibt sich folglich ein Anteil von 19,76% an Beiträgen (von 172), die sich auf die eine oder andere Weise mit dem Thema „Kultur“ auseinandersetzen. Bezüglich eines Trends wurden in den Jahren 2003-2007 durchschnittlich je Jahr 3 Beiträge (von durchschnittlich 19,2 Artikeln gesamt pro Jahr) veröffentlicht, die kulturelle Aspekte berücksichtigten. In den Jahren 2008-2011 waren es 4,75 Beiträge je Jahr (bei durchschnittlich 19 Beiträgen/Jahr). Somit bestätigt sich hier der für die Zeitschrift „Wirtschaftsinformatik“ vorsichtig angenommene Trend: Es scheint als gewinne Kultur in der gestaltungsorientierten Wirtschaftsinformatik als zu berücksichtigende Einflussgröße an Bedeutung.

In der folgenden Tabelle 4 werden die Beiträge, entsprechend der für Tabelle 2 gewählten Vorgehensweise, untersucht, die das Wortfragment „cultur“ enthalten. Anders als in der Zeitschrift „Wirtschaftsinformatik“ wurden bei der Suche auch die englischsprachigen Titel der Literaturliste durchsucht, wodurch sich in Einzelfällen eine größere Diskrepanz zwischen der Anzahl der Nennungen und dem Vorkommen im Text ergab (s. o.).

Tabelle 4: Ergebnisse der Inhaltsanalyse der Beiträge in IS E-BIS Mgmt 2003-2011, die das Wortfragment „cultur“ enthalten

| Quelle | #cultur | in Titel | in Text | aufgeführt/definiert/erklärt | | | Hintergrund (Kontext) | Referenzen |
|----------|---------|----------|---------|-----------------------------------|--------------------|---------|--|---|
| | | | | Modell | Begriff | Konzept | | |
| [AiFi11] | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | umgangssprachliche Verwendung | Lee 1999 |
| [Bas+09] | 5 | 0 | 3 | 0 | 0 | 0 | umgangssprachliche Verwendung | Hirsch 1972, DiMaggio 1988, Fichman 2004 |
| [Borm06] | 2 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | grundlegende Aussage (Auflistung) | Newell et al. 2001 |
| [BrBr08] | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | umgangssprachliche Verwendung | 0 |
| [Bro+11] | 1 | 0 | 0 | aus der qual. Analyse ausgenommen | | | Ausschl. im Titel im Literaturverzeichnis | Holub 2009 |
| [Cam+11] | 2 | 0 | 2 | 0 | 0 | 0 | Organisationskultur, „work and culture“ | 0 |
| [Chan10] | 3 | 0 | 3 | 0 | 0 | 0 | Organisationskultur, Randaspekt | 0 |
| [Che+07] | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | Aufzählung kommunikationskritischer Faktoren | 0 |
| [Cho+08] | 4 | 0 | 4 | 0 | 0 | 0 | Aufzählung, Faktoren „peer culture“, „supervisor culture“ | Anandarajan and Simmers 2004, Galetta & Pollak 2003 |
| [DuRo03] | 2 | 0 | 2 | 0 | 0 | 0 | Organisationskultur in SCM | Chopra and Meindl 2001 |
| [FiRo10] | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | Faktor im Geschäftsprozessmanagement, Aufzählung | Rosemann and de Bruin 2004 |
| [Gam+07] | 4 | 0 | 4 | 0 | 0 | 0 | Organisationskultur (4 mal „organizational culture“) | 0 |
| [GaNe03] | 2 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | Organisationskultur, Erwähnung „Kultur“ als wichtiger Einflussfaktor | Hofstede 1980 |
| [GeAh08] | 3 | 0 | 3 | 0 | 0 | 0 | Organisationskultur (Nennung) | 0 |
| [Gne+10] | 2 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | Nebensatz, umgangssprachliche Verwendung | Boyd and Ellison 2007, ComScore 2008 |
| [HaHo04] | 36 | 0 | 35 | 0 | „Culture refers to | 0 | Kollaborative Ge- | Tjosvold et al. 2001, |

| | | | | | | | | |
|----------|----|---|----|--|--|--------------------|---|---|
| | | | | | informal control mechanisms including values, principles, norms, unwritten rules, and procedures“ | | schäftsszenarien; meist in Kombination mit Infrastruktur, Nutzerkultur | Holsapple and Joshi 2001, Claver and Llopolis 1998, |
| [HoSa05] | 7 | 0 | 6 | Individualistic vs. collectivistic culture | culture as an antecedent of consumer trust | 0 | Vertrauensbeeinflussender Faktor; Definitionen und Dimensionen aus Jarvenpaa et al. 1999 referenziert (Tabelle), gelistet, nicht erläutert. | Jarvenpaa et al. 1999, Lee und Turban 2001 |
| [HuJo08] | 2 | 0 | 0 | aus der qual. Analyse ausgenommen | | | nur in Titeln im Literaturverzeichnis | Kaufmann 1998, Schein 1992 |
| [Ins+08] | 2 | 0 | 2 | 0 | 0 | 0 | „differences among participants’ interests“, Aufzählungen | 0 |
| [JoWr04] | 46 | 0 | 40 | 5 Hofstede dimensions; Hall, high/low context; | „We operationalize culture according to Hofstede’s dimensions (Hofstede 1980). There are other ways to operationalize culture, but we have chosen this one [...] it is the work usually selected by the researchers [...]“ | „national culture“ | Unternehmenskultur; Kultur als wichtiger Einflussfaktor auf vernetzte (soziale) Prozesse | Ford 2003, Davison and Martinsons 2003, Hofstede 1980, Hall 1960, Adler 2002, La Ferle 2002, Singh 2003 |
| [Kim10] | 5 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 1 Aufzählung, umgangssprachliche Verwendung (4 mal in Titeln im Literaturverzeichnis) | Cyr 2008, Jarvenpaa et al. 1999, Kim 2008, Vance et al. 2008 |
| [Lang03] | 1 | 0 | 0 | aus der qual. Analyse ausgenommen | | | nur in Titel im Literaturverzeichnis | Barney 1986 |
| [Lin+11] | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | Auflistung von Faktoren („Intangible Factors“ for „Design dimensions“, table 3) | 0 |
| [LoSe04] | 6 | 0 | 6 | 0 | 0 | 0 | Aussagen zu Unternehmenskultur; („company culture“, „firms culture“) | 0 |
| [MaCh03] | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | sich auf Tan et al. 2002 berufende, „nebensächliche“ Erwähnung eines weiteren zu listenden Einflussfaktors auf Organisationskultur | Tan et al. 2002 |
| [Mag+09] | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | „Culture provides tacit guidance about rights and responsibilities“; (Fokus eher: „agriculture“ – term 4 Mal enthalten) | 0 |
| [Mart06] | 2 | 0 | 2 | 0 | 0 | 0 | Umgangssprachliche Verwendung in: „culture of software engineering“, „organizational culture“ | Gonzales 2005, Kazman and Bass 2002 |
| [MoAr04] | 19 | 0 | 19 | 0 | 0 | 0 | diverse Kontexte, „organizational culture“, „national culture“, „language and culture“, „cultural barrier“, „cultural alignment“, „industry | Dodgson 2000, Lam 1997, Fretty 2001, Nooteboom 2000, Das and Teng 2001 |

| | | | | | | | | |
|----------|----|---|----|-----------------------------------|---|---|---|--|
| | | | | | | | culture“ | |
| [PoPa06] | 4 | 0 | 3 | 0 | 0 | 0 | als Stichwort in Aufzählungen enthalten, Verwendung eher umgangssprachlich | Kaufer and Carley 1993 |
| [Rohl11] | 7 | 0 | 7 | 0 | 0 | 0 | umgangssprachliche Verwendung, u. a. in Aufzählungen; „common values towards BPM and process change“. | 0 |
| [Ross09] | 1 | 0 | 0 | aus der qual. Analyse ausgenommen | | | nur in Titel im Literaturverzeichnis | Castells 2000 |
| [Scot04] | 23 | 0 | 23 | 0 | 0 | 0 | (generelles Thema: Risikofaktoren in e-business) Einflussfaktoren auf e-Business Risiken (mehrfach als ein Aspekt unter anderen in Auflistungen); „Culture is particularly essential for global e-business.“; „[...] associated with cultural values, such as uncertainty avoidance (Milberg et al. 2000).“ Anmerkung: keine Erklärung der Dimension, keine Zitierung Hofstedes | Rose et al. 1999, Milberg et al. 2000 |
| [Seid09] | 4 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | (Managing creativity in organizations); listed in „major types of interventions“ (Tan); 3 in Titeln im Literaturverzeichnis | Tan 1998, Hesmondhalgh 2002, Perry 1995, Simonoton 1975 |
| [Ser+10] | 7 | 0 | 6 | 0 | 0 | 0 | Kultur als bei Übersetzungen zu berücksichtigender Faktor; Erwähnung Kulturdimensionen (ohne Diskussion) als in der Lit. hinreichend diskutiert | Markus and Gould 2000, Levanthal et al. 1994, Nielsen 1990 |
| [Stee09] | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | „Ministry of Culture and Church Affairs“ | 0 |
| [Str+11] | 3 | 0 | 3 | 0 | 0 | 0 | i. S. v. Organisationskultur | 0 |
| [StRe07] | 2 | 0 | 2 | 0 | 0 | 0 | umgangssprachliche Verwendung | 0 |
| [ViSo10] | 18 | 0 | 18 | 0 | 0 | 0 | i. S. v. Arbeitskultur, Vorgehenskultur; hauptsächlich in Auflistungen als ein Faktor unter anderen | 0 |
| [WaTu08] | 1 | 0 | 0 | aus der qual. Analyse ausgenommen | | | in Titel im Literaturverzeichnis | Weick 1987 |
| [Wint11] | 1 | 0 | 0 | aus der qual. Analyse ausgenommen | | | in Titel im Literaturverzeichnis | King 1997 |

Diskussion der Ergebnisse aus der Zeitschrift „Information Systems and E-Business Management“

In keinem der 34 untersuchten Beiträge stellt Kultur das zentrale Element dar (Titel). Drei der Beiträge enthalten eine Nennung des zugrunde gelegten Kulturmodells, Kulturbegriffs und/oder des Kulturkonzepts: In zwei der drei Fälle werden ansatzweise sowohl Modell als auch Begriff abgegrenzt (in einem Fall, implizit, auch das Konzept) – eine explizite Definition oder Diskussion der Entscheidungen erfolgt in keinem Fall.

Bezüglich eines Herauskristallisierens in der Disziplin allgemein anerkannter Referenzliteratur wurde auch in der Zeitschrift „Information Systems and E-Business Management“ nur eine kulturrelevante Quelle mehrfach (zweifach, durch [JoWr04] und [GaNe03]) benannt: Auch hier handelt es sich um Hofstedes Forschung. In einem weiteren Fall ([Scot04], S. 38) wird zusätzlich eine einzelne Dimension Hofstedes benannt. Diese wird je-

doch nicht anhand der Originalquelle verknüpft, sondern mittels einer Aussage aus Milberg et al. (2000) untermauert.

Ob eine derartige Untersuchung auf sich wiederholende Referenzliteratur vor dem gegebenen Kontext überhaupt sinnvoll ist, ist auch hier unklar: Keiner der untersuchten Beiträge fokussiert das Thema „Kultur“, und insgesamt sind sehr unterschiedliche Themen behandelt worden. Der Kontext „Organisationskultur“ spielt in 10 der 34 untersuchten Beiträge eine größere Rolle, „Unternehmenskultur“ in drei Beiträgen. In neun Fällen wird „kultur“ eher umgangssprachlich verwendet (ohne Erklärung oder weiterführende Literatur) und beschreibt einen nicht weiter behandelten Randaspekt, der nur der Vollständigkeit halber erwähnt wurde. In 13 Beiträgen tritt „culture“ oder „cultur“ nur im Zusammenhang mit einzelnen oder wiederholten Auflistungen einer Mehrzahl unterschiedlicher (ggf. i. S. d. Beitrags gleichwertiger) Einflussfaktoren auf: Auch hier kann eine eher umgangssprachliche Verwendung des Begriffs angenommen werden.

Vergleichende Analyse – „Wirtschaftsinformatik“ vs. „IS & E-Business Management“

Zunächst fällt auf, dass in der Zeitschrift *Wirtschaftsinformatik*, prozentual betrachtet, weniger Beiträge (5,59% zu 19,76%) kulturelle Einflüsse auf das diskutierte Thema berücksichtigen, als in der Zeitschrift *IS & E-Business Management*. Eine Erklärung für diese Diskrepanz kann die vorliegende Untersuchung nicht liefern (siehe auch Kapitel „kritische Würdigung“). Nichtsdestotrotz ist bei Betrachtung des zeitlichen Verlaufs in beiden Medien eine steigende Tendenz im Sinne eines Trends erkennbar. Es scheint, als gewinne „Kultur“ für die gestaltungsorientierte Wirtschaftsinformatik an Bedeutung.

Die Verwendung des Kulturbegriffs geschieht in beiden Medien auf einer eher informellen/umgangssprachlichen Ebene: In kaum einem Beitrag wurden der zugrunde gelegte Kulturbegriff definiert, noch wurden die verwendeten (sofern solche verwendet wurden) Kulturkonzepte und Kulturmodelle diskutiert oder deren Verwendung im jeweiligen Kontext kritisch bewertet. Ein möglicher Grund ist, dass die Erwähnung in den meisten untersuchten Beiträgen eher der Vollständigkeit (i. S. v. „da gibt es noch einen weiteren Aspekt, der hier jedoch unberücksichtigt bleibt“) halber erfolgte, als um eine zusätzliche Betrachtungsebene einzubringen. Nur einer der insgesamt 42 im Detail untersuchten Beiträge (WI) fokussierte auf ein Thema, das im Zusammenhang zu „Kultur“ steht. Für alle anderen Beiträge stellte „Kultur“ einen Randaspekt dar.

Kaum eine kulturell relevante Quelle wurde mehrfach referenziert, weder innerhalb der beiden untersuchten Medien noch Medienübergreifend. Lediglich Hofstede's Werk wurde mehrfach referenziert, wobei die Menge auch hier relativ klein ist (in 5 von 42 Beiträgen). Hier fehlt zur Beurteilung der Bedeutung der Quelle jedoch der Begründungszusammenhang: In den untersuchten Aufsätzen wurde seitens der Autoren nicht explizit geprüft, ob die von Hofstede getroffenen Annahmen und Vorstellungen auf den jeweiligen Kontext des Aufsatzes auch wirklich zutreffen. Somit konnte keine allgemein anerkannte Referenzliteratur zum Umgang mit kulturell relevanten Themenstellungen ermittelt werden.

Die untersuchten Beiträge in der Zeitschrift „Wirtschaftsinformatik“ setzen sich mehr mit Softwareentwicklung (2/8) und Offshoring (3/8) auseinander als die Beiträge in der Zeitschrift „IS & Business Management“, die stärker auf allgemeine unternehmensspezifische Fragestellungen (Organisationskultur, Unternehmenskultur) ausgerichtet sind. Bei den untersuchten Beiträgen handelt es sich jedoch ausschließlich um solche, die das Thema „Kultur“ auf die eine oder andere Weise thematisieren. Eine generelle Aussage zu einer thematischen Fokussierung je Zeitschrift kann hier nicht getroffen werden.

In vielen der untersuchten Beiträge beider Zeitschriften konnte festgestellt werden, dass Kultur als Aufzählungselement genannt aber dann nicht herausgegriffen und/oder diskutiert wurde; selbst dann nicht, wenn die kulturelle Komponente als bedeutend angegeben wurde (siehe Kapitel „Zusammenfassung und Ausblick“).

Abgrenzung, kritische Würdigung

Die Anzahl der in dieser Studie untersuchten Beiträge war begrenzt. Während aus der Zeitschrift „Wirtschaftsinformatik“ ausschließlich ab 2006 erschienene Beiträge eingeflossen sind, wurden bei der Untersuchung der Zeitschrift „Information Systems and E-Business Management“ sämtliche bislang erschienenen Beiträge berücksichtigt. Viele Wirtschaftsinformatiker aus dem deutschsprachigen Raum veröffentlichen zudem auch in angelsächsischen Medien oder Monographien, so dass das hier entstandene Bild sicher nicht dem Anspruch der Vollständigkeit genügen kann. Andererseits handelt es sich bei den beiden untersuchten Zeitschriften um die zentralen Fachorgane der gestaltungsorientierten Wirtschaftsinformatik. Somit sollte angenommen werden können, dass die erzielten Ergebnisse auf die ganze Disziplin übertragen werden dürfen.

Eine für Inhaltsanalysen typische Vorgehensweise, die Ermittlung der Nennungshäufigkeit des gesuchten Schlüsselworts (hier „kultur“ bzw. „cultur“) in Relation zum Gesamttext, wurde nicht durchgeführt. Eine solche Untersuchung wäre sinnvoll gewesen, wenn z. B. der thematische Schwerpunkt bestimmt werden müsste. Es fand auch keine Gewichtung der Nennungen statt. Lediglich solche Beiträge wurden ausgenommen, in denen die Wortfragmente „kultur“ bzw. „cultur“ ausschließlich in der Literaturliste vorkamen. Nennungen in Abbildungen, Tabellen, und Text wurden gleichermaßen gezählt. Eine solche Gewichtung könnte nach bestimmten Wortaus-

prägungen („Kultur“ höher bewertet als „Organisationskultur“ oder „kulturell“) oder nach der Position im Text (Überschrift, Kurzzusammenfassung/Abstract, Einleitung, Hauptteil, Zusammenfassung) gestaltet werden. Auch dieses Verfahren würde bestenfalls dazu führen, den thematischen Schwerpunkt klarer erkennbar zu machen: Bei einem solchen Verfahren im gegebenen Kontext (wissenschaftliche Texte – sehr bewusstes Schreiben) würde das Ergebnis aus Sicht der Autoren eher zur Steigerung der Unschärfe beitragen: Die Dimensionierungsentscheidung bzgl. der Gewichtungparameter (was ist wichtig?) ist subjektiv. Mit beiden genannten Verfahren könnte maximal ein (unklarer) thematischer Schwerpunkt oder sogar eine „kritische Masse“ ermittelt werden: Ab welchem prozentualen Anteil an (gewichteten) Nennungen kann davon gesprochen werden, dass ein Schwerpunkt eines Beitrags kulturspezifischer Natur ist, auch wenn dieser Schwerpunkt nicht im Titel genannt wird? Anhand solcher Werte könnte theoretisch wiederum bestimmt werden, ab wann eine Herleitung von Kulturkonzept, Kulturbegriff und Kulturmodell als obligatorisch anzusehen ist. Auf der einen Seite muss es (z. B. der Vollständigkeit halber) möglich sein, den kulturellen Einfluss auf einen diskutierten Aspekt (als nicht explizit behandelten Randparameter) auch umgangssprachlich auszudrücken, besonders wenn es darum geht, die eigene Untersuchung abzugrenzen. Auf der anderen Seite sind die Entscheidungen, die wissenschaftliche Autoren bei der Gestaltung ihrer Texte treffen, als sehr gezielt und wohl überlegt anzunehmen, insb. da für die Darstellung eines Themas in einem Beitrag oft nur sehr beschränkter Raum verfügbar ist. Eine empirische Schwerpunktermittlung wäre durch eine geschickte Verwendung des „Schlüsselworts“ letztlich ohnehin vergleichsweise einfach auszuhebeln.

Eine Untersuchung der einzelnen Autoren nach Herkunft/Wirkungskreis wurde ebenfalls nicht durchgeführt. Eine solche Untersuchung könnte z. B. einen Erklärungsansatz liefern, warum der prozentuale Anteil an Veröffentlichungen, die das Thema „kulturelle Einflüsse“ berücksichtigen, in der Zeitschrift „Information Systems and E-Business Management“ höher ist, als in der Zeitschrift „Wirtschaftsinformatik“. Da es sich bei der erst genannten Zeitschrift um ein englischsprachiges Medium handelt, könnte der Anteil ausländischer Autoren (aus dem Umfeld der angelsächsischen Disziplin „Information Systems“) diesen Unterschied erklären.

Auch wurde in der obigen Studie nicht weiter untersucht, wie die jeweiligen Entscheidungen der Autoren zur Adaption bestimmter Kulturkonzepte, Kulturbegriffsdefinitionen oder Kulturmodelle begründet worden ist: Diese Untersuchung war eigentlich das zentrale Ziel, war aber nicht möglich, da keine entsprechenden Argumentationsstränge zur Untersuchung vorlagen. Eine Wiederholung der Analyse verwendeter Kulturdimensionen, wie Leidner & Kayworth (2006) sie durchgeführt haben, scheiterte ebenfalls an einem in der vorliegenden Stichprobe bestehenden Mangel referenzierter Kulturdimensionsmodelle. Insbesondere wäre hier die Frage nach der Argumentation von zentraler Bedeutung (warum haben sich die Autoren für eben jene Dimensionen entschieden) gewesen. Es stellt einen erheblichen Unterschied dar, ob eine Kulturdimension in einem bestimmten Kontext adaptiert wird, weil alle so vorgehen (vgl. [JoWr04]) oder weil explizit geprüft und entschieden wurde, dass das gewählte Vorgehen für die eigene Forschungssituation am besten geeignet ist.

Zusammenfassung und Ausblick

In der vorliegenden Studie wurden Aufsätze der Zeitschriften „Wirtschaftsinformatik“ und „IS & E-Business Management“ mittels Inhaltsanalyse daraufhin untersucht, wie die Autoren mit dem Thema „Kultur“ umgehen und welche Rolle dieses Thema in der gestaltungsorientierten Wirtschaftsinformatik spielt. Die beiden analysierten Zeitschriften gelten als die zentralen, allgemein ausgerichteten Fachorgane der Wissenschaftsdisziplin. Ziel der Untersuchung war eine Bestandsaufnahme und nicht etwa eine Bewertung der Vorgehensweise.

Insgesamt kann für die hier durchgeführte Studie geschlossen werden, dass kulturelle Einflussfaktoren in der gestaltungsorientierten Wirtschaftsinformatik noch eine verhältnismäßig geringe Rolle spielen, die Bedeutung kulturspezifischer Einflüsse aber zunimmt. Der Umgang mit dem Thema „Kultur“ ist jedoch als oberflächlich zu bezeichnen; wenn mögliche kulturelle Einflüsse auf das diskutierte Thema erkannt wurden, wurden diese nur nebenläufig erwähnt und meist nicht weiter spezifiziert. Dies kann unterschiedliche Ursachen haben. Eine mögliche Ursache wäre eine Unsicherheit, wie auf korrekte Weise mit diesem Thema umzugehen ist.

Verglichen mit der hier vorliegenden Untersuchung, bei der kaum ein Beitrag mit einem kulturspezifischen Fokus gefunden werden konnte, vermittelt die Untersuchung von Leidner & Kayworth (2006) den Eindruck, dass kulturspezifische Einflussfaktoren auf Informationssysteme im Umfeld der IS wesentlich intensiver untersucht würden, als in der gestaltungsorientierten Wirtschaftsinformatik. Es wäre interessant herauszufinden, ob im Umfeld der IS tatsächlich mehr Energie in die kontextrelevante Kulturforschung gesteckt wird oder ob die reine Existenz von weit mehr einschlägiger Beiträgen darauf zurückzuführen ist, dass es im Umfeld der IS insgesamt deutlich mehr relevante Zeitschriften und somit Veröffentlichungen gibt. Zu diesem Zweck müsste ein typisches IS-Journal vergleichend zur vorliegenden Studie untersucht werden. Mit einer entsprechenden vergleichenden Studie könnte auch herausgefunden werden, ob im Umfeld der Disziplin Information Systems ein entsprechender thematischer Trendwechsel festgestellt werden kann (ggf. zu einem früheren Zeitpunkt).

Literatur

- Adler N. (2002) *International Dimensions of Organizational Behaviour*. South-Western, Ohio, USA, vierte Auflage.
- Aier S., Bucher T., Winter, R. (2011) Kritische Erfolgsfaktoren für die Gestaltung serviceorientierter Informationssysteme: Ableitung und empirische Evaluation eines Kausalmodells. *Wirtschaftsinformatik*, 53(2), S. 75-87.
- Anandarajan M., Simmers C.A. (2004) Constructive and dysfunctional personal web usage in the workplace: mapping employee attitudes. In: Anandarajan M. (Hrsg.), *Personal Web Usage in the Workplace: A Guide to Effective Human Resources Management Information Science Publishing*, Hershey, USA, S. 1-27.
- Barney J.B. (1986) Organizational Culture: Can It Be a Sustained Source of Competitive Advantage? *Academy of Management Review*, 11(3), S. 656-665.
- Boyd D.M., Ellison N.B. (2007) Social network sites: definition, history, and scholarship. *Journal of Computer Mediated Communication*, 13(1). Retrieved on December 10, 2009 from <http://www.jcmc.indiana.edu/vol13/issue1/boyd.ellison.html>.
- Castells M. (2000) *The information age: economy, society and culture, Vol I: The rise of the network society*, Blackwell Publisher Ltd, Oxford.
- Chopra S., Meindl P. (2001) *Supply Chain Management*. Prentice Hall International.
- Christiansen H. (2007) Meeting the challenge of communication in offshore software development. In: Meyer B., Mathai J. (Hrsg.), *Software engineering approaches for offshore and outsourced development. First international conference, SEAFOOD 2007, Zurich. Lecture notes computer science*, Bd. 4716, Springer, Heidelberg, S. 19-26.
- Claver E., Llopis J. (1998) Organizational culture for innovation and new technological behavior. *Journal of High Technology Management Research*, 9(1), S. 55-68.
- ComScore (2008) Social Networking Explodes Worldwide as Sites Increase their Focus on Cultural Relevance. Retrieved on March 23, 2009 from <http://www.comscore.com/press/release.asp?press=2396>
- Cyr D. (2008) Modeling web site design across cultures: relationships to trust, satisfaction, and e-loyalty. *Journal of Management Information Systems*, 24(4), S. 47-72.
- Damian, D., Lanubile F., Mallardo T. (2006) The role of asynchronous discussions in increasing the effectiveness of remote synchronous requirements negotiations. In: *Proceedings of the 28th international conference on Software engineering (ICSE '06)*, ACM, New York, USA, S. 917-920.
- Das T.K., Teng B.-S. (2001) Trust, control, and risk in strategic alliances: An integrated framework. *Organization Studies*, 22(2), S. 251-283.
- Davison R., Martinsons M.G. (2003) Cultural issues and IT management: Past and present. *IEEE Transactions on Engineering Management*, 50(1), S. 3-7.
- Demirkan H., Kauffman R.J., Vayghan J.A., Fill H.G., Karagiannis D., Maglio P.P. (2008) Serviceoriented technology and management: Perspectives on research and practice for the coming decade. *Electronic Commerce Research and Applications*, 7(4), S. 356-376.
- DiMaggio P.J. (1988) Interest and agency in institutional theory. In: Zucker L. (Hrsg.), *Institutional patterns and organizational culture*, Pitman, Boston, S. 3-22.
- Dodgson M. (2000) *The Management of Technical Innovation*. Oxford University Press, Oxford, U.K.
- LaFerle C., Edwards S., Mizuno Y. (2002) Internet diffusion in Japan: Cultural considerations. *Journal of Advertising Research*, 42(2), S. 65-84.
- Fichman R.G. (2004) Going beyond the dominant paradigm for information technology innovation research: Emerging concepts and methods. *Journal of the Association for Information Systems*, 5(8), S. 314-355.
- Ford D., Connelly C., Meister D. (2003) Information systems research and Hofstede's culture's consequences: An uneasy and incomplete partnership. *IEEE Transactions on Engineering Management*, 50(1), S. 8-30.
- Fretty P (2001) *Celestica - Champions of change*. *Advanced Manufacturing Magazine*. (K.d.V.: cannot be found via Internet search)
- Friedrichs J. (1980) *Methoden empirischer Sozialforschung*, Westdeutscher Verlag Studium, Opladen, Band 28, 14. Auflage.
- Galletta D.F., Polak P. (2003) An empirical investigation of antecedents of Internet abuse in the workplace. In: *Proceedings of the second annual workshop on HCI research in MIS*, Seattle, S. 47-51.
- Gonzales R. (2005) Developing the requirements discipline: Software vs. Systems. *IEEE Software*, 22(2), S. 59-61.
- Gould E.W., Zakaria N., Yusof S.A.M. (2000) Applying culture to Web site design: A comparison of Malaysian and US Web sites. In: *IPCC/SIGDOC '00*, S. 161-171.
- Hall E. (1960) The silent language of overseas business. *Harvard Business Review*, 38(3), S. 87-95.
- Hanisch J. (2001) Requirements engineering during virtual software development: Achieving balance. In: Khosrow-Pour M. (Hrsg.), *Proceedings of the information resources management association (IRMA) international conference*, Toronto. Accessible under <http://www.irma-international.org/viewtitle/31611/>
- Herbsleb J.D., Moitra D. (2001) Global Software Development. *IEEE Software*, 18(2), S. 16-20.
- Hesmondhalgh D. (2002) *The cultural industries*. Sage Publications, Thousand Oaks, New Delhi.
- Hirsch P.M. (1972) Processing fads and fashions: An organization-set analysis of cultural industry systems. *American Journal of Sociology*, 77(4), S. 639-659.
- Ho T.H., Raman K.S., Watson R.T. (1989) Group decision support systems: The cultural factor. In: DeGross J.I., Henderson J.C., Konsynski B.R. (Hrsg.), *Proceedings of ICIS*, ACM, New York, USA, S. 119-129.
- Hofstede G. (1997) *Lokales Denken, Globales Handeln: Kulturen, Zusammenarbeit und Management*. Beck, München.
- Hofstede G. (1980) *Culture's consequences: International differences in work-related values*. Sage Publications, Beverly Hills.
- Holsapple C.W., Johnson L., Waldron V. (1996) A formal model for the study of communication support systems. *Human Communication Research*, 22(3), S. 421-446.
- Holub E. (2009) Embracing ITSM to build a customer service provider culture. *IT I&O*, Gartner Inc.
- Iden J, Langeland L (2010) Setting the stage for a successful ITIL-adoption: A delphi study of IT-experts in the Norwegian armed forces. *Information Systems Management*, 27(2), S. 103-112.

- Ito M., Nakakoji K. (1996) Impact of culture on user interface design. In: Del Galdo E.M., Nielsen J. (Hrsg.), *International User Interfaces*, Wiley, New York, S. 105-126.
- Jarvenpaa S.L., Tractinsky N., Saarinen L., Vitale M. (1999) Consumer trust in an internet store: A crosscultural validation. *Journal of Computer Mediated Communication*, 5(2), S. 1-35.
- Jayaganesh M., Shanks G. (2009) A cultural analysis of business process management governance in Indian organisations. In: *Proceedings of ECIS 09*, Paper 21. Retrieved on April 13, 2011 from <http://is2.lse.ac.uk/asp/aspecis/20090115.pdf>
- Jenkins A.M., Johnson R.D. (1977) What the information analyst should know about body language. *MIS Quarterly*, 1(3), S. 33-47.
- Kazman R., Bass L. (2002) Making architecture reviews work in the real world. *IEEE Software*, 19(1), S. 67-73.
- Kaufman D.S., Carley K.M. (1993) *Communication at a distance: The influence of print on sociocultural organization and change*. Lawrence Erlbaum, Hillsdale.
- Kaufman E. (1998) Madness and repetition: The absence of work in Deleuze, Foucault and Jacques Martin. In: Kaufman E., Heller K. (Hrsg.), *Deleuze and Guattari, new mappings in politics, philosophy and culture*. John Hopkins University Press, Minneapolis, S. 62-83.
- Kim D.J. (2008) Self-perception-based versus transference-based trust determinants in computer-mediated transactions: A cross-cultural comparison study. *Journal of Management Information Systems*, 24(4), S. 13-45.
- King J.L., Grinter R., Pickering J.M. (1997) The rise and fall of Netville: Institution, infrastructure, and the Saga of a cyberspace construction boomtown in the great divide. In: Kiesler S. (Hrsg.), *Culture of the Internet*. Ehrlbaum Publishers, NJ, S. 3-34.
- Kracauer S. (1950) The Challenge of Qualitative Content Analysis. *The Public Opinion Quarterly*, 16(4), S. 631-642.
- Kumar K., Bjorn-Andersen N.A. (1990) Cross-Cultural Comparison of IS Designer Values. *Communication of the ACM*, 33(5), S. 528-538.
- Krishna S., Sahay S., Walsham G. (2004) Managing cross-cultural issues in global software outsourcing. *Communications of the ACM*, 47(4), S. 62-66.
- Lam A. (1997) Embedded firms, embedded knowledge: Problems of collaboration and knowledge transfer in global cooperative ventures. *Organizational Studies*, 18(6), S. 973-997.
- Lee K.O., Turban E. (2001) A trust model for consumer internet shopping. *International Journal Electronic Commerce*, 6(1), S. 75-91.
- Leidner D, Kayworth T (2006) A Review of Culture in Information Systems Research: Toward a Theory of Information Technology Culture Conflict. *MIS Quarterly*, 30(2), S. 357-399.
- Levanthal L., Teasley B., Stone D., Lancaster A.-M., Marcus A., Nardi B., Nielsen J., Kurosu M., Heller R. (1994) Designing for diverse users: Will just a better interface do? In: Plaisant C. (Hrsg.), *Conference companion on Human factors in computing systems (CHI '94)*, ACM, New York, USA, S. 191-192.
- Lee A.S. (1999) Inaugural editor's comments. *MIS Quarterly*, 23(1), S. v-xi.
- Lytle A.L., Brett J.M., Barsness Z.I., Tinsley C.H., Janssens M.A. (1995) Paradigm for Confirmatory Cross-Cultural Research in Organizational Behavior. In: Staw B.M., Cummings L.L. (Hrsg.), *Research in Organizational Behavior*, JAI Press, Vol. 17, Greenwich, S. 167-214.
- Marcus A., Gould E.W. (2000) Crosscurrents: Cultural dimensions and global web user-interface design. *ACM Interactive*, 7(4), S. 32-46.
- Marrone M., Kolbe L.M. (2011) Einfluss von IT-Management-Frameworks auf die IT-Organisation: Eine empirische Studie zu Vorteilen, Herausforderungen und Prozessen. *Wirtschaftsinformatik*, 53(1), S. 5-19.
- Milberg S.J., Smith H.J., Burke S.J. (2000) Information Privacy: Corporate Management and National Regulation. *Organization Science*, 11(1), S. 35-57.
- Newell S., Pan S.L., Galliers R.D., Huang J.L. (2001) The myth of the boundaryless organization: Technology does not make cultural and business boundaries disappear simply because it exists. *Communications of the ACM*, 44(12), S. 74-78.
- Nielsen J. (1990) *Usability testing of international interfaces*. Elsevier Science Publishers Ltd, Essex, UK.
- Nooteboom B. (2000) Institutions and forms of coordination in innovation systems. *Organizational Studies*, 21(5), S. 915-939.
- Oldenbourg (2011) *Enzyklopädie der Wirtschaftsinformatik*. Oldenbourg Wissenschaftsverlag. Retrieved on September 24, 2011 from <http://www.enzyklopaedie-der-wirtschaftsinformatik.de/>
- Olie R. (1995) The 'culture' factor in personnel and organization policies. In: Harzing A., London V.R.J. (Hrsg.), *International Human Resource Management: An integrated approach*, Sage Publications, S. 124-143.
- Österle H., Winter R., Brenner W. (Hrsg.) (2010). *Gestaltungsorientierte Wirtschaftsinformatik: Ein Plädoyer für Rigor und Relevanz*. Info-werk AG, Germany (book-on-demand).
- Overhage S., Skorch O., Turowski K. (2010) Eine Methode zur Bewertung der Eignung von Anforderungsspezifikationen für Offshoringprojekte. *Wirtschaftsinformatik*, 52(1), S. 149-159.
- Perry T.S. (1995) How small firms innovate: Designing a culture for creativity. *Research Technology Management*, 38(2), S. 14-20.
- Pless N.M., Maak T. (2004) Building an Inclusive Diversity Culture: Principles, Processes and Practice. *Journal of Business Ethics*, 54(2), S. 129-147.
- Pollard C., Cater-Steel A. (2009a) Justifications, strategies, and critical success factors in successful ITIL implementations in US and Australian companies: an exploratory study. *Information Systems Management*, 26(2), S. 164-175.
- Rao M.T. (2004) Key issues for global IT sourcing: Country and individual factors. *Information Systems Management*, 21(3), S. 16-21.
- Rose G., Khoo H., Straub D.W. (1999) Current technological impediments to business-to consumer electronic commerce. *Communications of the AIS*, 1(16), S. 1-4.
- Rosemann M., de Bruin T. (2004) Application of a holistic model for determining BPM maturity. In: Akoka J., Comyn-Wattiau I., Favier M. (Hrsg.), *Proceedings of the AIM pre-ICIS workshop on process management and information systems*, Association Information and Management, Washington, S. 1-21.
- Schein E. (1992) *Organizational culture and leadership*. Jossey Bass, San Francisco, zweite Auflage.
- Schlienger T., Teufel S. (2002) Information Security Culture - The Socio-Cultural Dimension in Information Security Management. In: *Sec '02, Proceedings of the IFIP TC11*, Kluwer, Niederlande.
- Schnell R., Hill P.B., Esser E. (2008) *Methoden der empirischen Sozialforschung*. Oldenbourg Verlag, München, Wien, 8. Unveränderte Auflage.
- Simonon D.K. (1975) Age and literary creativity: A cross-cultural and transhistorical survey. *Journal of Cross Cultural Psychology*, 6(3),

S. 259-277.

Singh N., Zhao H., Hu X. (2003) Cultural adaptation on the web: A study of American companies domestic and Chinese websites. *Journal of Global Information Management*, 11(3), S. 63-81.

Tan G. (1998) Managing creativity in organizations: A total system approach. *Creative Innovation Management*, 7(1), S. 23-31.

Tan M.T.K., Raman K.S., Wei K.K. (2002) The Temporal Influence of Organizational Complementarity: Toward a New Perspective of Inter-Organizational Systems (IOS). National University of Singapore, Working Paper.

Tjosvold D., Hui C., Law K.S. (2001) Constructive conflict in China: Cooperative conflict as a bridge between east and west. *Journal of World Business*, 36(2), S. 166-183.

Triandis H.C. (1982) Dimensions of Cultural Variations as Parameters of Organizational Theories. *International Studies of Management and Organization*, 12(4), S. 139-169.

Trkman P., Kovacic A., Popovic A. (2011) Phasen der SOA-Einführung: Eine Fallstudie. *Wirtschaftsinformatik*, 53(4), S. 201-212.

Vance A., Elie-Dit-Cosaque C., Straub D.W. (2008) Examining trust in information technology artifacts: The effects of system quality and culture. *Journal of Management Information Systems*, 24(4), S. 73-100.

Weick K. (1987) Organizational culture as a source of high reliability. *Californian Management Review*, 29(2), S. 112-127.

Wiener M., Stephan R. (2010) Reverse Presentations: Eine kundenorientierte Methode zur Anforderungvalidierung in der Offshore-Softwareentwicklung. *Wirtschaftsinformatik*, 52(3), S. 133-147.

Winkler J., Dibbern J., Heinzl A. (2007) Der Einfluss kultureller Unterschiede beim IT-Offshoring: Ergebnisse aus Fallstudien zu deutsch-indischen Anwendungsentwicklungsprojekten. *Wirtschaftsinformatik*, 49(2), S. 95-103.

Winkler J.K., Dibbern J., Heinzl A. (2008) The impact of cultural differences in offshore outsourcing - Case study results from German-Indian application development projects. *Information Systems Frontiers*, 10(2), S. 243-258.

Zickert F., Beck R. (2010) Weil Aufwand wichtig ist! Ein Zuordnungsmodell zur Bewertung des Projektaufwands im Requirements Engineering. *Wirtschaftsinformatik*, 52(3), S. 161-171.

ANNEX

Liste der für die Inhaltsanalyse untersuchten Artikel, getrennt nach den Zeitschriften „Wirtschaftsinformatik“ (2006-2011, Tabelle 5) und „Information Systems & E-Business Management“ (2003-2011, Tabelle 6)

Wirtschaftsinformatik:

| |
|--|
| [Aie+11] Aier S., Bucher T., Winter, R. (2011) Kritische Erfolgsfaktoren für die Gestaltung serviceorientierter Informationssysteme: Ableitung und empirische Evaluation eines Kausalmodells. <i>Wirtschaftsinformatik</i> , 53(2), S. 75-87. |
| [MaKo11] Marrone M., Kolbe L.M. (2011) Einfluss von IT-Management-Frameworks auf die IT-Organisation: Eine empirische Studie zu Vorteilen, Herausforderungen und Prozessen. <i>Wirtschaftsinformatik</i> , 53(1), S. 5-19. |
| [Ove+10] Overhage S., Skorch O., Turowski K. (2010) Eine Methode zur Bewertung der Eignung von Anforderungsspezifikationen für Offshoring-Projekte. <i>Wirtschaftsinformatik</i> , 52(1), S. 149-159. |
| [Simo10] Simon, B. (2010) Gestaltungsorientierte Überlegungen zu Kompetenzmanagementsystemen. <i>Wirtschaftsinformatik</i> , 52(6), S. 327-337. |
| [Trk+11] Trkman P., Kovacic A., Popovic A. (2011) Phasen der SOA-Einführung: Eine Fallstudie. <i>Wirtschaftsinformatik</i> , 53(4), S. 201-212. |
| [WiSt10] Wiener M., Stephan R. (2010) Reverse Presentations: Eine kundenorientierte Methode zur Anforderungvalidierung in der Offshore-Softwareentwicklung. <i>Wirtschaftsinformatik</i> , 52(3), S. 133-147. |
| [Win+07] Winkler J., Dibbern J., Heinzl A. (2007) Der Einfluss kultureller Unterschiede beim IT-Offshoring: Ergebnisse aus Fallstudien zu deutsch-indischen Anwendungs-entwicklungsprojekten. <i>Wirtschaftsinformatik</i> , 49(2), S. 95-103. |
| [ZiBe10] Zickert F., Beck R. (2010) Weil Aufwand wichtig ist! Ein Zuordnungsmodell zur Bewertung des Projektaufwands im Requirements Engineering. <i>Wirtschaftsinformatik</i> , 52(3), S. 161-171. |

Tabelle 5: In der Untersuchung analysierte Quellen aus der Zeitschrift „Wirtschaftsinformatik“, Springer Verlag

Information Systems and E-Business Management:

| |
|---|
| [AiFi11] Aier Stephan, Fischer Christian (2011) Criteria of progress for information systems design theories. <i>Information Systems and E-Business Management</i> , 9(1), S. 133-172. |
| [Bas+09] Basaglia S., Caporarello L., Magni M., Pennarola F. (2009). Environmental and organizational drivers influencing the adoption of VoIP. <i>Information Systems and E-Business Management</i> , 7(1), S. 103-118. |
| [Borm06] Borman M. (2006) Developing, and testing, a theoretical framework for inter-organizational systems (IOS) as infrastructure to aid future IOS design. <i>Information Systems and E-Business Management</i> , 4(4), S. 343-360. |
| [BrBr08] Brézillon P., Brézillon J. (2008) Context-sensitive decision support systems in road-safety. <i>Information Systems and E-Business Management</i> , 6(3), S. 279-293. |
| [Bro+11] Brocke H., Uebernickel F., Brenner W. (2011) A methodological procedure for designing consumer oriented on-demand IT service propositions. <i>Information Systems and E-Business Management</i> , 9(2), S. 283-302. |
| [Cam+11] Campbell C.S., Maglio P.P., Davis M.M. (2011) From self-service to super-service: A resource mapping for co-creating value by shifting the boundary between provider and customer. <i>Information Systems and E-Business Management</i> , 9(2), pp. 173-191. |
| [Chan10] Chang H.L. (2010) A roadmap to adopting emerging technology in e-business: An empirical study. <i>Information Systems and E-Business Management</i> , 8(2), S. 103-130. |
| [Che+07] Chen R., Sharman R., Rao H.R., Upadhyaya, S. (2007) Design principles for critical incident response systems. <i>Information Systems and E-Business Management</i> , 5(3), S. 201-227. |
| [Cho+08] Chou C.-H., Sinha A.P., Zhao H. (2008) A text mining approach to Internet abuse detection. <i>Information Systems and E-Business Management</i> , 6(4), S. 419-439. |
| [DuRo03] Dutta A., Roy R. (2003) The physics of e-commerce supply chains. <i>Information Systems and E-Business Management</i> , 1(2), S. 175-188. |
| [FiRo10] Fitterer R., Rohner P. (2010) Towards assessing the networkability of health care providers: a maturity model approach. <i>Information Systems and E-Business Management</i> , 8(3), S. 309-333. |
| [Gam+07] Gammelgard M., Simonsson M., Lindström A. (2007) An IT management assessment framework: Evaluating enterprise architecture scenarios. <i>Information Systems and E-Business Management</i> , 5(4), S. 415-435. |
| [GaNe03] Galliers R.D., Newell S. (2003) Back to the future: From knowledge management to the management of information and data. <i>Information Systems and E-Business Management</i> , 1(1), S. 5-13. |
| [GeAh08] Geri N., Ahituv N. (2008) A theory of constraints approach to interorganizational systems implementation. <i>Information Systems and E-Business Management</i> , 6(4), S. 341-360. |
| [Gne+10] Gneiser M., Heidemann J., Landherr A., Probst F. (2010) Valuation of online social networks taking into account users' interconnectedness. <i>Information Systems and E-Business Management</i> , Online First™, 22. November 2010. |
| [HaHo04] Hartono E., Holsapple C.W. (2004) Theoretical foundation for collaborative commerce research and practice. <i>Information Systems and E-Business Management</i> , 2(1), S. 1-30. |
| [HoSa05] Holsapple C.W., Sasidharan S. (2005) The dynamics of trust in B2C e-commerce: A research model and agenda. <i>Information Systems and E-Business Management</i> , 3(4), S. 377-403. |
| [HuJo08] Humphreys P., Jones, G. (2008) The decision hedgehog for creative decision making. <i>Information Systems and E-Business Management</i> , 6(2), S. 117-136. |
| [Ins+08] Insua D.R., Kersten G.E., Rios J., Grima C. (2008) Towards decision support for participatory democracy. <i>Information Systems and E-Business Management</i> , 6(2), S. 161-191. |
| [JoWr04] Johnston D.A., Wright L. (2004) The e-business capability of small and medium sized firms in international supply chains. <i>Information Systems and E-Business Management</i> , 2(2-3), S. 223-240. |
| [Kim10] Kim D.J. (2010) An investigation of the effect of online consumer trust on expectation, satisfaction, and post-expectation. <i>Informa-</i> |

| |
|---|
| tion Systems and E-Business Management, Online First™, 26. Juni 2010. |
| [Lang03] Langdon C.S. (2003) Information systems architecture styles and business interaction patterns: Towards theoretic correspondence. Information Systems and E-Business Management, 1(3), S. 283-304. |
| [Lin+11] Lin F.-R., Po R.-W., Orellan C.V.C (2011) Mining purchasing decision rules from service encounter data of retail chain stores. Information Systems and E-Business Management, 9(2), S. 193-221. |
| [LoSe04] Lopperi K., Sengupta S. (2004) Are we ready? The state of wireless e-business in the USA. Information Systems and E-Business Management, 2(4), S. 293-307. |
| [MaCh03] Markus L., Christiaan E. (2003) Adoption and impact of collaboration electronic marketplaces. Information Systems and E-Business Management, 1(2), S. 139-155. |
| [Mag+09] Maglio P.P., Vargo S.L., Caswell N., Spohrer J. (2009) The service system ist he basic abstraction of service science. Information Systems and E-Business Management, 7(4), S. 395-406. |
| [Mar06] Martin A. (2006) Successful IT application architecture design: an empirical study. Information Systems and E-Business Management, 4(2), S. 107-135. |
| [MoAr04] Moffat L., Archer N. (2004) Knowledge management in production alliances. Information Systems and E-Business Management, 2(2-3), S. 241-267. |
| [PoPa06] Porra J., Parks M.S. (2006) Sustainable virtual communities: Suggestions from the colonial model. Information Systems and E-Business Management, 4(4), S. 309-341. |
| [Roh11] Rohloff M. (2011) Advances in business process management implementation based on a maturity assessment and best practice exchange. Information Systems and E-Business Management, 9(3), S. 383-403. |
| [Ross09] Rossignoli C. (2009) The contribution of transaction cost theory and other network-oriented techniques to digital markets. Information Systems and E-Business Management, 7(1), S. 57-79. |
| [Scot04] Scott J.E. (2004) Measuring dimensions of perceived e-business risks. Information Systems and E-Business Management, 2(1), S. 31-55. |
| [Seid09] Seidel S. (2009) Toward a theory of managing creativity-intensive processes: A creative industries study. Information Systems and E-Business Management, Online First™, 24. November 2009. |
| [Ser+10] Serhani M.A., Jaffar A., Campbell P., Atif Y. (2010) Enterprise web services-enabled translation framework. Information Systems and E-Business Management, Online First™, 16. Dezember 2010. |
| [Stee09] Stehen H.U. (2009) Technology convergence, market divergence: fragmentation of standards in mobile digital broadcasting carriers. Information Systems and E-Business Management, 7(3), S. 319-345. |
| [Str+11] Strecker S., Frank U., Heise D., Kattenstroth H. (2011) MetricM: a modelling method in support of the reflexive design and use of performance measurement systems. Information Systems and E-Business Management, Online First™, 9. März 2011. |
| [StRe07] Strano C., Rehmani Q. (2007) The role of the enterprise architect. Information Systems and E-Business Management, 5(4), S. 379-396. |
| [ViSo10] Virilli F., Sorrentino M. (2010) The enabling role of Web services in information system development practices: A grounded theory study. Information Systems and E-Business Management, 8(3), S. 207-233. |
| [WaTu08] Van de Walle B., Turoff M. (2008) Decision support for emergency situations. Information Systems and E-Business Management, 6(3), S. 295-316. |
| [Wint11] Winter S.J. (2011) The rise of cyberinfrastructure and grand challenges for eCommerce. Information Systems and E-Business Management, Online First™, 21. Januar 2011. |

Tabelle 6: In der Untersuchung analysierte Quellen aus der Zeitschrift „IS & E-Business Management“, Springer Verlag